



**Naturnahes Bergerlebnis wahren
Sanften Tourismus fördern
Schutzgebiete achten**

www.rettet-den-gruerten.de

**Treffen mit der Landrätin Frau
Indra Baier-Müller
am 16.06.2020
Gesprächsleitfaden**



1. Kernelemente Grünen BergWelt

- ❖ Erneuerung / Modernisierung Winterbetrieb
- ❖ Ganzjahresbetrieb mit 10-er Gondelbahn
- ❖ Touristische Attraktion
- ❖ Neubau Grüntenhütte

2. Kritikpunkte (aus Perspektive der Bürgerinitiative)

- ❖ Allgemein
 - Tagestouristische Ausrichtung des Konzepts
 - Verkehrsproblematik
 - Mehrwert für anliegenden Gemeinden
 - Massive Baumaßnahmen nötig
 - Steuergelder: Frage nach zukunftstragfähiger/nachhaltiger Investition
 - Umgang zwischen Investor und Eigentümer / Projektmanagement fragwürdig
- ❖ Ganzjahresbetrieb
 - Neuerschließung im Sommer → Anzahl der Menschen am Berg
 - Notwendigkeit / Mehrwert → Vgl. zum Ist-Zustand
 - Privatrechtliche Unklarheiten
 - Ganzjahresdruck auf den Berg
- ❖ Winterbetrieb
 - Geographische Lage des Berges
 - Klimawandel
 - Baumaßnahmen (Schneischächte, Schneiteich, etc.)
 - Privatrechtliche Unklarheiten / Konflikte
- ❖ Attraktion
 - Zweifel an verbalem Versprechen
 - Bisher immer die Aussage erhalten gehabt: „Es wird etwas zur Finanzierung gebraucht!“
 - Vgl. zum Söllereck → **klare Rahmenbedingungen** vorher schaffen
 - Möglichkeiten der Absicherung für Gemeinde und Landkreis vorhanden

- Misstrauen resultiert aus diversen Gründen (Vgl. zum Parkplatzbau Alpsee Bergwelt, Vertragspassus „**Derzeit** nicht geplant...“, Zahlenspielereien rund um die Grüntenhütte, etc.)

❖ Neubau Grüntenhütte

- Problematik Landschaftsschutzgebiet (LSG)
- Schaffung eines Präzedenzfalles → Privilegierung landwirtschaftlicher Gebäude
- Allgäu GmbH priorisiert „authentisches Bergerlebnis“ → SB-restaurant und alpwirtschaftliches Gebäude über der Bergstation einer Sesselbahn entsprechen nicht diesem Bild → auseinanderdriften von Landwirtschaft und Gastronomie
- Alternativen vorhanden, die Verordnung des LSG nicht verletzen (Sennalpe, etc.)
- Bei Neubau eines reinen Gastronomiebetriebs → Was ist mit dem Ersatzbau für die Alpgenossenschaft?
- Unverständnis von Seiten der kritischen Bevölkerung: 7000m² sollen in Sonderzone umgewandelt werden, wobei aktueller Erbbaurechtsvertrag nur 5000m² Baufläche vorsieht
- Größendimension Neubau: Fakten in der Öffentlichkeit verzerrt dargestellt
- Konflikte innerhalb der Alpgenossenschaft (Schaffung Präzedenzfall)

3. Erwartungen an die Politik

- ❖ Siehe „Offener Brief“
- ❖ **Klare Rahmenbedingungen** von Seiten der Politik
- ❖ **Konzept als Ganzes** betrachten → nicht isoliert über Neubau Grüntenhütte entscheiden
- ❖ **Öffentliche Beteiligung** ernst nehmen (siehe auch derzeitige Umfrage des Landratsamts „Klimaschutz im Allgäu“)
- ❖ **Verpflichtung ggü. (Stichwahl)Wählern**
- ❖ Für alternative touristische Ausrichtung des Grüntens offen sein
- ❖ Politischer Prozess gilt als abgeschlossen, wenn Entscheidung zum LSG gefällt ist
- ❖ *„Die Eventisierung unserer Berglandschaft [...] halte ich für nicht richtig. [...] Hier einzugreifen wäre aus meiner Sicht [...] fatal.“* → **Keine „Salamitaktik“** ermöglichen (Bl wird darauf aufmerksam machen) → Chance Akzente zu setzen: **Vor Entscheidung über LSG realisieren eines runden Tisches!**